

Erzähle mir von schönen Tagen ...

Herbstfarben – mein Baum, er leuchtet,
farbenprächtig ist noch sein Laub,
in jedem Ton und feinsten Nuancen,
macht sich das Dasein aus dem Staub.

Die aller Letzten Zeugen fallen –
träg der Tag zu Ende geht,
gedämpft die Glocken vom Turme schallen,
der trübe Mond als Sichel steht.

Nebelschwaden decken Wälder,
und ein Stück vom Himmel ab,
allmählich wird es immer kälter –
die Welt verliert an Kraft und Saft.

Wehmütig und leisem Klagen,
das Herz wird schwer und trauert still,
erzähl mir doch, von schönen Tagen,
weil ich nicht einsam sterben will ...

Und ich wärme meine Seele,
an des Feuers heißer Glut,
solange ich noch kann und lebe,
gibt's eine Sehnsucht, die mich ruft ...

© **Soléa P.**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)